

Peter Schaar **Überwachung total**

Wie wir in Zukunft unsere Daten schützen



Die
Experten-
meinung
zur
aktuellen
Debatte



aufbau

3987 678384

entstehen vielfach auch dann, wenn die Betroffenen davon nichts mitbekommen: Technische Daten, die für den Betrieb der Geräte, für den Aufbau von Verbindungen und für viele Dienstleistungen erforderlich sind. Wenn wir den Fernseher einschalten, mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind oder beim Bezahlen an der Supermarktkasse erzeugen eingebaute Computerchips solche »Metadaten«. Selbst wenn wir keinen PC benutzen und das Handy zu Hause bleibt, hinterlassen wir so immer mehr digitale Spuren. Einen erheblichen Beitrag zur Datenanhäufung leisten die

vermeintlich »kostenlosen« Internetangebote, die wir in Wirklichkeit mit unseren Daten finanzieren. Viele Dienste rechnen sich nur, weil sie unser Verhalten und die Interessen registrieren und die Daten zur möglichst treffsicheren Platzierung personalisierter Werbebotschaften verwenden. Je zahlreicher die angehäuften Nutzerdaten sind, aus denen die Unternehmen Verhaltens- und Interessenprofile ableiten können, desto besser.

Von dem immer weiter perfektionierten Tracking und Targeting, der möglichst umfassenden Verfolgung des Nutzers im

Netz, profitieren auch die Geheimdienste. Die aus kommerziellen Gründen eingesetzten Mittel zur elektronischen Wiedererkennung von Nutzern liefern auch ihnen Erkenntnisse über persönliche Interessen und Verhaltensweisen. Internetunternehmen bestellen das Feld für staatliche Überwachung. Wie wir inzwischen wissen, ernten Nachrichtendienste die privatwirtschaftlich bestellten Datenfelder großflächig ab – sei es mit legalen Mitteln, sei es unter Ausnutzung technischer Schwachstellen bei Google, Facebook & Co. Die im Verborgenen agierenden

Nachrichtendienste setzen gewaltige Ressourcen ein, um die bei der digitalen Kommunikation angehäuften Datenbestände auszulesen, zu kombinieren und zu bewerten. Im Mittelpunkt steht dabei natürlich nicht mehr die »Wanze«, die unter dem Bett oder Schreibtisch einer Zielperson versteckt wird. Es geht vielmehr um die Bildung umfassender Kommunikations-, Verhaltens- und Bewegungsprofile von jedermann. Angestrebt wird die Datengewinnung »from anyone, anytime, anywhere«, also die totale Überwachung, wie die NSA unumwunden zugibt. Der Dienst sieht sich dabei als

Maschine, als Teil eines »Netzwerks von Sensoren, die interaktiv messen, reagieren und sich in Echtzeit gegenseitig alarmieren.« Die Überwachung beschränkt sich nicht auf Verdächtige. Erfasst wird jeder, der elektronisch kommuniziert oder sich digitaler Hilfen bedient. Wo Gesetze im Wege stehen, wird versucht, sie im eigenen Sinne umzudeuten und sie zu umgehen. Oder man hält sich nicht an sie.

Dabei sind sich die Nachrichtendienstler durchaus bewusst, dass Unternehmen, Staaten und Nutzer versuchen, sich zu schützen. Um die befürchtete »Erblindung« zu vermeiden,